

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 13 (1891)
Heft: 33

Anhang: Beilage zu Nr. 33 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eifersucht.

Skizze aus dem Ehestandesleben, von Ottile Moltenhauer.
(Schluß.)

III.

Eine Woche war seit der Abreise von Fraulein Scholz verstrichen. Kaufmann Werner und seine freundliche Gattin hatten öfters sich darüber unterhalten, ob die Dame wohl dem Rathe des besonnenen Mannes gefolgt und nach L... gefahren, um ihren Vortrag zu halten, unbeirrt durch den sehr zweifelhaften Brief, oder direkt nach Hause zurückgekehrt sei. Das Ehepaar saß eben nach Geschäftsabschluß gemütlich zusammen, als die Abendpost hereingebbracht wurde. Herr Werner musterte die Briefe durch. „Die ist ein Brief aus M... an Dich, Mutter, vermutlich von Fraulein Scholz.“ Dabei hielt der Kaufmann seiner Frau einen Brief hin. Diese öffnete denselben rasch. Nach einigen einleitenden Worten des Dankes für die bezeugte Gassfreundlichkeit las sie wie folgt:

„Sie haben so freundlich Theil genommen, liebe, verehrte Frau, an meiner damaligen Verlegenheit, daß ich es gewissermaßen für eine angenehme Pflicht halte, Ihnen den weiteren Verlauf der Angelegenheit mitzutheilen. Es hatte sich Alles viel günstiger gestaltet, als ich zu hoffen wagte. Ihr Herr Gemahl hatte ganz richtig gesehen, ich hätte nur unbedingt seinem Rathe folgen sollen. Ich weiß nicht, war es übergroße Aenglichkeit, kurz ich beschloß, direkt nach Hause zu fahren. Auf der Station D... woselbst ich hätte aussiegen sollen, um den Zug nach L... zu benützen, konnte ich es doch nicht unterlassen, zum Fenster hinaus zu sehen und erblickte einen Schaffner mit einer Depesche, laut meinen Namen rufend. Ich winke mit der Hand, der Mann tritt heran, ich reiße das Papier auf und lese die Worte: „Vortrag findet statt, Sie werden erwartet.“

Ich hatte gerade noch so viel Zeit, mein Gepäck hinaus zu werfen und selbst nachzupringen, denn schon sah sich der Zug in Bewegung. Während ich auf dem Perron auf und ab ging, den andern Zug erwartend, näherte sich mir eine Dame, die mich anredete und sich mir als Frau Dr. Sommer zu erkennen gab. Sie erzählte mir, ihr Vater sei plötzlich erkrankt, weshwegen sie zu ihm reise und sehr bedauere, mich nicht sprechen hören zu können. Ihren Brief habe sie in der besten Absicht und nur in meinem Interesse geschrieben, um mir eine Enttäuschung zu ersparen. Uebrigens seien die Differenzen ausgeglichen. —

Ein schriller Pfiff der Lokomotive entnahm die gute Frau aller weiteren Entschuldigungen, der Zug brauste heran, ich mußte eiligt einsteigen.

In L... angelangt, sah ich einen kleinen Einspanner, der gerade Platz für zwei Personen hatte; ein Herr begrüßte mich artig und bat mich, einzusteigen. Es war natürlich Niemand anders, als Dr. Sommer. Er schien sehr erfreut, mich zu sehen, indem er beinahe an meinem Kommen gezweifelt, und durch ein Mißverständniß der Vortrag nahe daran war, auszufallen. Dies würde ihm um so unangenehmer gewesen sein, als der selbe bereits in der Zeitung angezeigt und verschiedene Personen von außerhalb ihr Erscheinen zugesagt hatten. Schließlich entschuldigte er die Abwesenheit seiner Frau, was ihm des Vergnügens beraubte, mich, wie sie Beide vorgehabt, in seinem Hause zu sehen.

Zu all dem verhielt ich mich schweigend, ich merkte dem freundlichen Manne an, daß ihm diese Erklärungen peinlich waren. Wir freuten uns demnach beide, als der Wagen vor der Apotheke hielt und mich meine Freundin jubelnd empfing.

„Gott sei Dank, daß Du da bist!“ flüsterte sie mir zu, indem sie mich ins Haus führte, „das wäre eine schöne Geschichte geworden, wenn Du ausgeblieben, die Herren wären gründlich blaumirt gewesen.“

Der Herr Apotheker kam auch zur Begrüßung herbei mit einem eigenhümlichen Lächeln; die Kinder drängten sich ebenfalls heran. Sie könnten sich denken, wie mir die Frage nach dem Wie und Warum auf den Lippen brannte; ich mußte aber meine Neugier bezähmen, denn der festlich gedeckte Kaffeetisch mit einem großen Kuchen erwartete mich zuerst. Ich

gestehe, daß dieser Anblick mich nicht unangenehm berührte, eine warme Tasse Kaffee nach der langen, kalten Fahrt mit all der damit verbundenen Aufregung that mir geistig und körperlich wohl.

Endlich saß ich mit meiner Freundin in meinem gemütlichen Zimmerchen im Dämmerstündchen. Da erzählte sie mir zu meinem nicht geringen Erstaunen, daß Frau Dr. Sommer eifersüchtig darauf gewesen sei, daß ihr Mann mich abholen wollte, während er ihr, wie sie angab, den Wagen stets verweigere, wenn sie einmal fahren wolle. „Mit dem Verweigern,“ fügte meine Freundin lachend hinzu, „ist es nicht so schlimm, er ist ein viel zu guter Mann, den sie mit ihrer gänzlich grundlosen Eifersucht nicht wenig quält.“

Was sagen Sie dazu, verehrte Frau? — Ich mußte laut auslachen. Eifersüchtig auf mich! Nein, das ist zu komisch! Auf einen Dr. der Philosophie! Mache ich den Eindruck, als ginge ich auf Liebesabenteuer aus?

„Wie ist denn das aber mit der Spaltung in der hiesigen Gesellschaft?“ fragt ich, nachdem wir uns beide herzlich ausgelacht hatten.

„Das ist auch nicht so schlimm,“ antwortete meine Freundin; „Meinungsverschiedenheiten, wie sie überall vorkommen und die nicht den geringsten Einfluß auf Deinen Vortrag ausüben, auf den wir uns alle freuen.“

„Das muß ich Dir noch erzählen,“ fuhr sie fort, „Frau Sommer adressierte ihren Brief nach M... Deine Schwester war so klug, ihn zu öffnen und sofort eine Karte zurück zu schreiben, daß sie Dir den Brief nachgeschickt. Nun denke Dir, welch ein Zufall, die Karte fiel dem Doktor in die Hände. Du kannst Dir denken, was das für eine Auseinandersetzung mit seiner Frau gab. Er mag schön gewettet haben, ich hätte nicht an ihrer Stelle sein mögen! Sie hat sich schleunigt aus dem Staub gemacht, unter dem Vorzeichen, ihr Vater sei frank; ob dem so ist, weiß ich nicht. Der Doktor hat meinem Manne die ganze Geschichte erzählt.“

Soweit, meine Freundin. Am Sonntag hielt ich meinen Vortrag vor einem dicht gefüllten Saal; ich hatte alle Ursache, mit dem Erfolg zufrieden zu sein.

Entschuldigen Sie, liebe Frau Werner, diesen langen, ausführlichen Brief, ich bin mit den besten Grüßen für Sie und Ihren verehrten Herrn Gemahl u. s. w.“

„Da haben wir's,“ rief lachend Werner aus, nachdem seine Frau geendigt. „Hab ich's nicht gesagt, eine Weiberintrige steht dahinter — ein Glück, daß der Mann noch zur rechten Zeit dahinter gekommen ist. O ihr Weiber; ja im Intriguen seid ihr Meisterinnen und uns Männern überlegen!“

„Na na, Alterchen!“ erwiderte mit dem Finger drohend die kluge Frau; sie kannte ja ihren Mann, mit dem sie eine längere Reihe von Jahren in glücklichster Ehe gelebt. „Mache es nur nicht so gefährlich, alle sind nicht so schlau, wie Frau Dr. Sommer.“

„Glaubst Du, Mutter? Du weißt am Besten, wie es gemeint ist,“ sagte der Gemahl, die Hand seiner Chehälften ergreifend. Er vertiefe sich hierauf in seine Zeitung, die Frau nahm ihre Arbeit zur Hand, und bei diesen Beschäftigungen wollen wir das Ehepaar verlassen und noch einen Blick in die Apotheke zu L... werfen.

Etwas über ein Jahr war verstrichen. An einem schönen Frühlingstag hatte ein Familientag im Hause des Apothekers die ersten Familien des Städtchens versammelt. Auch Fraulein Scholz war gekommen. Ihre Begegnung mit Frau Dr. Sommer war freundlich, wenn auch nicht ohne einen Anflug von Verlegenheit seitens der Letzteren. In einem Augenblick, als die Freundinnen sich unbeachtet wußten, flüsterte die Apothekerin ihrem jungen Gaste zu, daß sich die Doktorin, die damals erhaltene Lehre zu Herzen genommen und ihren Mann seitdem nicht mehr mit ihrer thörichten Eifersucht plage, wodurch das eheleiche Verhältniß ein viel glücklicheres geworden sei. Mit sehr vergnügtem Gesicht und herzlichem Händedruck begrüßte Dr. Sommer die junge Dame, die er einst in ganz anderer Stimmung durch die winterliche Schneelandschaft gefahren.

Literatur.

Die Festnummer der Schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit (Organ der Schweizerischen Gesellschaft), herausgegeben vom Redaktor, Herrn Pfarrer C. Denzler, Zürich.

Die achte Bundesfeier beginnt erst jetzt ihre besten Früchte zu zeitigen, sei es in der Realisierung praktischer Anregungen, sei es in der hierauf bezüglichen Literatur, die von wahren Patriotismus inspirirt worden ist. Zu dieser dürfen wir wohl in erster Linie die während der Bundesfeier erschienene Festnummer der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft zählen. Dieselbe enthält außer dem erhabenen „Gebet eines gemeinnützigen Schweizer“ dem „Gedenkblatt“, mehreren praktisch sehr wichtigen Abhandlungen u. c. hauptsächlich zwei Abschnitte, welche unsere volle Aufmerksamkeit auf sich lenken, den „Schlußbericht Pfarrer Denzlers über den Koch- und Haushaltungskurs Äufersthal“ und den „Jahresbericht über die industrielle Anfertigung für katholische Mädchen in Richtersweil“.

Dem ersten entnehmen wir die erfreuliche Thatsache, daß das Komitee der Gemeinnützigen Gesellschaft Äufersthal trotz allen anfänglich scheinbar unüberwindbaren Hindernissen energisch seinem Ziele zuwieserte und schließlich bei einer Theilnehmerzahl von 17 einen recht erfreulichen Erfolg hatte, der auch andere Ortschaften, Städte und Dörfer zu ähnlichen Unternehmungen ermuntern dürfte, sofern die praktischen Wünche des Berichterstatters (stationäre Kurse mit Staatspünfe und Kandidatinnen auch aus dem Mittelland und den höheren Ständen u. c.) beachtet werden.

Die 82 Jöglinge der Alstadt Richtersweil, welche während 4 Jahren hier die sorgfältigste katholische Erziehung erhalten, erfordern außerordentlich viel Geduld, idealen Sinn und Ausdauer im Kampfe wider das Böse, von Seiten der treuen Erzieher, deren Geistesarbeit aber auch dankbar anerkannt wird von allen Denjenigen, denen Menschenbildung und besonders die Sicherstellung schwächer Jöglinge vor gefährlichen späteren Verführungen über alles geht. Gewiß mit Recht sagt deshalb der Berichterstatter: „Die Anstalt ist eine Oase der Rettung für eine große Anzahl unglücklicher, verwahrloster, verlassener Mädchen, die ohne sie im Sumpfe des Elends und der fülligen Verwilderung zu Grunde gegangen wären. Nicht durch Preisen und Brandreden, sondern durch Thaten gemeinnützigen christlichen Opferzwecks wird die glückliche Lösung der brennenden sozialen Fragen gefordert. Solche Rettungsanstalten sind wahre Kurianstalten zur rationalen Heilung gewisser sozial-ökologischen Krebsjähden im modernen Volksleben. Möge daher dieser wohlge-meinte Appell an die Mitleidigkeit gerade in katholischen Kreisen nicht ungehört verhallen und der Alstadt neue Freunde und Gönner zu führen, auf daß sie mit genügenden Mitteln ihre große und dankbare humanitäre Mission voll und ganz erfüllen kann, auf daß sie auch in Zukunft — im zweiten Degen-nium ihres glücklichen Bestandes — gedeihe, wachse und blühe!“ Es wäre zu wünschen, daß bald noch mehr Frauen aller Konfessionen aus besseren Ständen, welche mit Zeit und Geld nicht allzu sehr rechnen müssen, derartige Betriebe so oder anders unterstützen, zum Wohl von Hunderten und Hunderten von Mädchen und Frauen, die herzlich anzuhalten im harten Lebenskampf.



Briefkasten

Frau G.-H. in S. Wo wäre eine Mutter, die sich nicht ein glückliches Erziehungsresultat wünscht! Ohne Beharrlichkeit und Geduld ist aber kein erfreulicher Erfolg möglich. Wer erziehen will, der kann es nicht von einem Tag für den andern thun. Nicht jeder Same bedarf zu seinem Aufgang der nämlichen Zeittdauer, denn oft bleibt ein Saatton im künstlichen Gemüthe Jahrzehnte liegen, ohne daß es sich keimend und grünend an's Licht gedrängt hätte. Die gegebenen Momente aber ringt sich das von der Mutter längst Vergessene plötzlich los. Wo das Samenkorn in gutes Erdbreich gelegt und sorglich gepflegt wird, da ist weder Lehre noch Beispiel verloren.

1001. Beideine Ansprüche sind leicht zu befriedigen, um so eher, wenn nicht spezielle Verhältnisse besondere Berücksichtigung verlangen. Wir wollen Ihnen die nötigsten Adressen gerne zugehen lassen, mit der Bitte, die erforderliche Korrespondenz nachher selbst begrenzen zu wollen.

Mdme. G. in G. Für Ihre junge Tochter hätte sich nun eine Taufsgeslegenheit gefunden. Nebst der deutschen Sprache könnte sie den Modernberuf und den Ladendienst erlernen. Ein freundliches Familienleben böte auch Anregung, sich an den häuslichen Arbeiten mitzubeteiligen. Das mit Ihrer Tochter auszutauschende junge Mädchen würde sich zur Beförderung von Kindern oder zur Befriedigung von Hausgeschäften gut eignen. Sollten Sie selbst nicht mehr auf ein solches Angebot zu reagieren im Falle sein, so kann die Mütterteilung vielleicht in Ihrem ausgehenden Freundeinkreis dienen.

Frl. P. G. in G. Wenn die Erwerbsfrage im Vordergrund steht, so lassen Sie das Gebiet der Kunstarbeiten links liegen.

Frl. L. J. in N. Wir werden das Nötigste sofort veranlassen.

Grn. B. P. in S. Die Anordnung lag nicht in unserer Hand, sonst würde der Schweizerin der Festrock sicher nicht gefehlt haben; doch sagen Sie ja selbst: Der

Geist ist's, der lebendig macht, und daß Sie diesen so freundlich anerkennen, ist uns sehr wertvoll.

B. B. S. Ihre freundliche Bemühung sei aller bestens verdankt. Wir dürfen aber unsere Pflichten nicht vernachlässigen und halten uns selber kurz angebunden. Wir haben schon längst ausgedünden, daß ein Wechsel in der Arbeit ebenso ausreichend Erfolg in sich schließt, als die absolute Ruhe, die uns als Pflichtversäumth beunruhigt.

Frau A. B. S. in **B.** Für Ihre freundliche Antwort besten Dank!

Dr. J. G. in **E.** Wir glauben, daß irgend eine andere Arbeit Sie eher befriedigen wird. Der Mensch soll irgend etwas nützen auf der Welt, und wenn er dies zu thun sich nicht ernstlich bestrebt, so kann das Dasein ihm keine Freude bieten und keine innere Befriedigung. Ihre jungenfreie, nach jeder Richtung hin angenehme Lebensstellung enthebt Sie durchaus nicht der Verpflichtung zu nutzbringender Thätigkeit. Nicht daß Sie an Stelle Ihrer Dienstboten ruhen und waschen, oder Landarbeit besorgen sollen, aber da Ihnen Mütze und Mittel gegeben sind, so liegt es in Ihrer Pflicht, Ihren Geist auf's Beste zu bilden, damit Sie mit gefundem Urtheil und gutem Rath denjenigen beistehen können, die vom Kopf um's Dasein hart bedrängt und zu einseitig oder beschämkt geblieben sind, um mit klarem, weitem Blicke auszuschauen, das Rechte finden und sich selber helfen zu können. Wenn Sie mit dem Kopf und mit dem Herzen arbeiten, so wird die auf rauhe Landarbeit angewesene, mit des Lebens Notth ringende Schwester Sie gewiß nicht um Ihrer bevorzugten Stellung willen beneiden; sie möchte nicht mit Ihnen tauschen, wenn sie dadurch zu Ihrer Kopfarbeit verpflichtet würde.

Hrn. E.-B. in **L.** Ihre gestellte Anfrage ist einige Nummern zurück bereits anderweitig gestellt und auch beantwortet worden. Für den Fall, daß Ihnen jene Nummern nicht zu Handen liegen sollten, haben wir heute die Frage noch einmal wiederholt und wird Antwort in nächster Nummer erfolgen.

Frau B. J.-A. in **L.** Wenn Sie passende Gelegenheit haben, Ihre zarte kleine für die ersten zwei Schuljahre zu Hause unterrichten zu lassen, so sollten Sie dies unbedingt thun. Es steht Ihnen in diesem Fall frei, die Stunden für den Unterricht zu bestimmen und jede gesundheitliche Rücksicht ist Ihnen unverwehrt.

Lasset den Muth nicht sinken.

Eine große Anzahl von Menschen gehen ihrem Verfall und Untergang entgegen, weil dieselben, wenn in trauriger und ungünstige Lage verletzt, den Muth sinken lassen und sich ruhig ihrem Schicksale übergeben. Dieser Zustand von Verzweiflung tritt nirgends deutlicher hervor, wie bei mit chronischen und hartnäckigen Krankheiten Befaßten.

Es würden viele schwere Leiden und Qualen erspart und viele theure Leben gerettet werden, wenn diesen Kranken nicht der Muth fehle, sich aufzuraffen und so lange zu suchen und zu forchen, bis der richtige Weg und das richtige Mittel gefunden ist, um Heilung zu erlangen.

Rachstehende Schilderung illustriert nur zu deutlich, wie oft Rettung im letzten Moment noch möglich ist. R. Rote in Hilden, Rheinprovinz, schreibt: Meine Schwägerin Wittwe Rückmantel war in sehr gefährlichem Zustand; sie litt seit 5 Monaten an geschwollenem Leber; die durchbarken Schmerzen stellten sich zeitweise ein, welche immer 20 Stunden andhielten; außerdem wasserfüchtige Anschwellungen am ganzen Körper und tägliches Erbrechen von Galle und Speise. In den letzten 4 Wochen konnte sie weder Speise noch Trank zu sich nehmen, auch verweigerte der Magen die Annahme der von Arzten verschriebenen Medizin. Alle Mittel erwirkten gerade das Gegenteil. Das Leben verkrümme sich von Tag zu Tag und der Zustand der Kranken war ein trauriger. Nun begann ich in lester Hoffnung Warner's Safe Cure zu geben, worauf ich nach dem ersten paar Löffeln voll das Erbrechen zurückstieb. Nach weiterer Verabreichung schritt die Genesung zum Erstaunen aller Nachbar voran und nach Gebrauch von 1½ Flasche Warner's Safe Cure

war die Krankheit gehoben, so daß sie sich jetzt bester Gesundheit erfreut.

Zu Aufbruch folcher Thatsachen dürfte die Anwendung von Warner's Safe Cure bei Krankheiten der Leber aufs Eindringlichste empfohlen werden.

Zu beziehen von: Adlerapotheke, St. Gallen; Apotheker Louis Löbel, Herisau; Apotheker F. C. Rothenhäuser, Nördschach; Sonnenapotheke, Zürich; Apotheker Huber'sche Apotheke, Basel; Einhornapotheke, Thun; Apotheker F. Brunck, Luzern; Pharmacie Schmidt, Freiburg; Apotheker Müller, place Neuve, Genf.; Apotheker Köbel, Sitten; en gros C. Richter, Kreuzlingen. [331]

Cachemirs, Merinos u. Fantasiestoffe

doppelseitig, reine Wolle à Fr. 1. 05 Cts. per Meter bis Fr. 4. 45 Cts., spedieren direkt an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.

Verbindungshaus **Dettinger & Co.**, Zürich. P. S. Muster in ca. 180 verschiedenen Qualitäten, sowie auch neuester, farbig, Frauenschöpfen sofort franko.

Sehr günstige Gelegenheit!!

Unreine prachtvolle Ausstattung in farbigen und schwarzem Damantfutterstoff, sowie Indien, St. Mouseline-Laine, auch Mantelstoffe wird nur kurz Zeit mit großem Rabatt ausverkauft. — Muster und Verhandlungen franko. [500-8

Wormann Söhne, Basel.

125]

Seiden-Grenadines

und Seidenstoffe jeder Art von Fr. 1. 10 bis Fr. 15. — per Meter verbinden meter- und robeweise an Private zu wirklichen Fabrikpreisen. Muster franko. Seidenstoff-Fabrik-Union

[92-8 Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Fr. 21. — per Stoff zu einer Robe, sowie bessere Qualitäten — **direct an Private** — ohne Zwischenhändler, portofrei. — Muster umgehend. [401]

G. Henneberg in Zürich
Seidenstoff-Fabrik-Dépôt.

Seidene Bastkleider

Gesucht:

Eine katholische Tochter als **Hauslehrerin** mit Klavierkenntniss.

Offertern sub Ziffer 634 befördert die Expedition d. Bl. [634]

Eine intelligente, gesunde Tochter könnte unter günstigen Bedingungen die feine Damenlager erlernen, mit Gelegenheit, sich die französische Sprache anzueignen. Referenzen zur Verfügung. Eintritt kann sofort geschehen. Adresse: Madame Barber, Cluse Nr. 20, Neuchâtel. [633]

640] Bei einer Pfarrers-Wittwe, die zur Erziehung ihrer 15-jährigen Tochter Lausanne bewohnt, findet eine Tochter gleichen Alters auf 1. November gute Aufnahme gegen sehr mässigen Preis. Vorzügliche Referenzen.

Auskunft ertheilt gerne Herr Virieux, Pfarrer, Bougemont (Waadt).

Ein jüngeres Mädchen, das die Sekundarschule besucht hat, sucht Stelle bei rechtschaffenen Leuten, eventuell auch in einem Laden. Eintritt nach Wunsch. Offertern unter Chiffre L B 637 erbebt man die Exped. d. Bl. [637]

Gesucht per Ende September: Eine nette freundliche Tochter zum Servieren und zur Aushilfe in der Haushaltung in ein besseres Gasthaus der Ostschweiz.

Gef. Offertern mit Zeugnissen oder Empfehlungen sind sub Chiffre A 631 an die Exp. d. Bl. zu adressiren. [631]

Wo könnte eine junge, intelligente Tochter aus achtbarer Familie in einem Hotel das **Kochen** und **Serviren** erlernen? Gute Behandlung wird beansprucht. — Gef. Offertern sub B S 564 befördert die Expedition d. Bl. [564]

Eine honnête Tochter gesetzten Alters, die sehr gut nähen, bügeln und serviren kann und den Zimmerdienst kennt, sucht passende Stelle.

Offertern sub Ziffer 624 an die Expedition d. Bl. erbeben. [624]

Vorzüglich

an Farbe und Geschmack wird der Kaffee mit Zusatz von **Schweizer Kaffeegewürz** von **E. Wartenweiler-Kreis** in Kradolf. — Zu haben in den Spezereihandlungen. [645]

638] Eine junge Tochter, im Nähen und Serviren bewandert, sucht Stelle als **Studentin** oder als **Bonne** zu Kindern. Offertern unter Ziffer 638 vermittelt die Expedition d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Eine Tochter von 20 Jahren, welche Kenntnisse in der französischen Sprache besitzt und in den Handarbeiten gut bewandert ist, sucht Stelle in einem Laden oder zu Kindern. Offertern unter Ziffer 620 vermittelt die Expedition d. Bl. [620]

Stelle-Gesuch.

Eine Wittwe mittleren Alters aus guter Familie wünscht Stelle bei einer achtbaren Familie als Stütze der Hausfrau oder auch zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushaltes. Es wird nur auf gute familiäre Behandlung geschaut, und nicht auf Lohn. Offertern sub Ziffer 625 befördert die Exped. d. Bl. [625]

Eine Tochter von rechtschaffenen Eltern sucht Stelle, wo sie sich im Kochen und in den übrigen Haushäuschen ausbilden könnte. Adresse ertheilt die Exped. d. Bl. [642]

Wer würde einem gehildeten Frauenzimmer, deutsch, französisch, englisch und etwas italienisch sprechend, einige Damenschneiderin, eine Stelle als **Erzieherin** oder **femme de chambre** nach Süditalien verschaffen gegen Entschädigung? Beste Referenzen.

Offertern sub Ziffer 643 an die Expedition d. Bl. erbeben. [643]

Zwei Töchter, die auf Anfang September, ber den neuen Stadt- und Schulkurs in Neuenburg mitzumachen wünschen, finden liebevolle Aufnahme bei Frau Chevalley-Béguin im **Tivoli** bei Serrières. — Der Pensionspreis ist sehr bescheiden. [594]

Gesucht:

Ein junges, bescheidenes und treues Mädchen, welches etwas glätten und flicken kann, in eine kleine Haushaltung nach Schaffhausen, wo dasselbe das **Kochen** und die **Hausgeschäfte** gründl. erlernen könnte. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [616]

639] Eine anständige Tochter mit gutem Charakter sucht Stelle als **Zimmermädchen**. Eintritt Anfangs September.

Offertern unter Ziffer 639 beliebe man an die Expedition d. Bl. zu richten.

Das Plazirungsbureau

von **Frau Oberholzer** in Chur, ältestes Dienstbotenbüro, empfiehlt sich bestens den Tit. Herrschaften und Dienstboten. [641]

Pension.

In einer Familie könnten noch zwei Knaben von 14—16 Jahren aufgenommen werden, welche die Schule besuchen möchten. Gute Referenzen.

Adresse: Mr. Ed. Jeanjaquet, Treille 4, Neuchâtel. [647]

Töchter-Pensionat
— **Mmes Morard** —
in **Corcelles** bei Neuchâtel.

Reizende Lage, überaus gesundes Klima, sehr angenehmer Aufenthalt, praktische und sorgfältige Erziehung. Vorzügliche Empfehlungen. [602]

— **Eine kleine Schrift über den Haaransatz u. frühzeitiges Ergrauen** — versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau **Carolina Fischer**, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32]

Modes.

Gesucht auf 1. oder 15. September eine junge Tochter, die den Modenberuf und die französische Sprache zu erlernen wünscht, zu folgenden Bedingungen. Im ersten Jahr wird monatlich Fr. 40: verlangt und im zweiten monatlich Fr. 30: Adr.: Fr. Tripod, Lausanne. [644]

In Maschinenstrickerei
Unterricht gratis. Auf Wunsch Arbeit in's Haus. Off. an d. Exp. sub Ziffer 593.

Specialität

in extra guten, sehr haltbaren **Desserts**, feinstem **Theezwieback** beim Gewicht, bei **Frau E. Meyer-Knöppel**, Seefeld-Zürich, Telefon-Nr. 433. Preislisten zur Verfügung. [635]

Goldene Medaillen:
Weltausstellung Antwerpen 1885.
Paris 1889.
CHOCOLAT

SUCHARD
NEUCHATEL (SUISSE)

Charakter-Beurtheilung
nach der Handschrift
Fr. 1. 10 — [527]
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich. [624]

Frauenarbeitsschule Bern, Postgasse 14.

Drei Kurse im Jahr. Dauer des nächsten Kurses vom 7. September bis 12. Dezember. Es wird unterrichtet im
Kleidermachen Honorar **Fr. 40.** —
Weissnähen " **30.** —
Sticken (nur Vormittags) " **20.** —
 Unbemittelten kann das Schulgeld ermässigt oder erlassen werden. Reglement und Programm gratis. Anmeldungen nimmt entgegen (H 5058 Y) [636] Herr G. Fueter, Marktgasse 38, Bern.

Luftkurort Sigriswyl
 am Thuner-See.
 Pension zum Bären mit neuerbauter Dependance
 ist eröffnet.
 Passanten und Erholungsbedürftige finden bei angenehmem Aufenthalt freundliche Aufnahme. Vorzügliche Küche, gute Weine und aufmerksame Bedienung, nebst billigen Preisen zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst [632] **F. Egli-Münner.**

Fremden-Pension und Kochschule
 — von **Frau Wyder-Ineichen, Luzern.** —
Die Pension für Erholungsbedürftige, besonders ganzer Familien, ist offen bis Ende Septbr. Pensionspreis Fr. 3.50 bis Fr. 5 mit Zimmer.
Die Kochschule bietet in zwei oder dreimonatlichen Kursen, den 1. Oktober, 15. Jänner und 1. April beginnend, theoretischen und praktischen Unterricht im Kochen und der Hauswirtschaft. **Prospecte gratis und franco.** [621]

Davos — Graubünden.
Hôtel und Schwefelbad Spina.

Klimatischer Sommerkurort — Eröffnung den 15. Juni.
 451] Altrenommiertes Haus, eine Stunde südlich von **Davos-Platz**, in prachtvoller Lage inmitten von Nadel- und Laubholzwaldungen mit schön angelegten Waldwegen. Die Quelle ist von bewährter Heilkraft und von den Herren Aerzten bestens empfohlen. Prospekt mit Analyse gratis und franco. Eigenes Fuhrwerk am Bahnhof Davos-Platz. Billiger Pensionspreis bei anerkannt vorzüglicher Verpflegung. Es empfiehlt sich bestens (H 1059 CR)

Familie A. Gadmer, Besitzer.

Bad- & Kuranstalt Rothenbrunnen
 2 Poststunden von Chur.

Saison vom 1. Juni bis 20. September.

392] In seiner Zusammensetzung einzig dastehender, **jod- und phosphorsäurehaltiger Eisensäuerling**. Wirksam gegen Verdauungsbeschwerden, Blutarmuth, Serophulose, Kropf und namentlich gegen Störungen in Wachsthum und Entwicklung der Kinder. Badarzt im Etablissement wohnend. Neue, comfortable Gebäude und Doucheeinrichtung. Soignirte Küche. Zu Auskunft, Zusage von Prospekt, ärztlichen Berichten etc. ist gerne bereit die dortige (H 1023 Ch)

Direktion.

CHOCOLAT ET CACAO KOHLER LAUSANNE (SUISSE.)
Goldene Medaille Académie nat. de France 1884
Goldene Medaille Weltausstellung Antwerpen 1885
Goldene Medaille Intern. Ausstellung Amsterdam 1887 [627]
Goldene Medaille (H 2295 L) Weltausstellung Paris 1889.

50-JÄHRIGER ERFOLG.
 — Der **ALLEIN ÄCHTE** Pfeffermünz ist —
L'ALCOOL de MENTHE RICQLES.
 553] Gegen jedes **Unwohlsein empfohlen. Gesundes und erfrischendes Getränk.** 53 Auszeichnungen. Schutzmittel gegen Epidemien. Sehr geschätztes Toiletten- und Zahn-Wasser. Fabrik in Lyon. (H 5009 X)
 Man verlange den Namen **DE RICQLES** auf den Flaschen.

Paul Flury, Seidenstoff-Fabrikation
 93 Dufourstrasse 93, Riesbach-Zürich [420]
 offeriert garantirt solide schwarze **Seidenstoffe** gegen Nachnahme zu Fabrikpreisen. Muster auf Verlangen umgehend. Versandt franco in's Haus. (H 13692)

— Lausanne. — Pensionnat de Demoiselles.

Villa Boston, située dans une situation ravissante, avec grand parc, beaux ombrages, au salubre, à proximité de Lausanne.
 Madame Veuve Maillard-Villoz, 560] Villa Boston, Lausanne.

606] Empfehle Jedermann meine **Teppichdruckerei.**

Es werden auf Emballage, alt oder neu, sowie auf alte Plüschtapisse etc. die schönsten **Dessins** ausgeführt. Auf Verlangen werden Muster franco zugesandt.

Fr. Bäbler,
 Feuerthalen bei Schaffhausen.



Seb. Kneipp's
 allein ächte, leinene [501]
Gesundheitswäsche
 versendet gegen Nachnahme
 Martin Huber in Zürich.

— Vorhangstoffe —
 eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — Muster franco — [558]
Nef & Baumann, Herisau.

JÖIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
 NUR AECHT Jöiebig
 wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Müller's
Cichorien-Kaffee in Blechbüchsen
 ist eine reelle, gesunde und nicht mit Wasser beschwerte Zugabe zum Bohnenkaffee und bedeutend billiger als [575]
deutscher Cichorienteig
 in Holzkisteln,
 welche letzteren schon aus Reinlichkeitsgründen in keiner Weise mit der appetitlichen Blechverpackung zu konkurriren vermögen. — Es ist somit **Müller's Cichorien-Kaffee in Blechbüchsen** als schweizerisches Präparat vorzuziehen.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist
ächter Eisencognac Golliez
 zur Kriifigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit
 Berüchtete Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die gesuchte heilkätige Wirkung gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körpererschöpfung, Herzstößen, Unbehagen, Migräne etc. Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für Damen. Belebt den Organismus, hält Erkrankungen fern. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur acht mit obiger Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich "Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Vorzügliche Anlage verbunden mit Unfall-Versicherung.

Jährlich 12 Ziehungen. Staatlich concessionirte

Anlehens-Loose.

Fr. 150,000, 100,000, 60,000,
 30,000, 25,000, 20,000 etc
 zusammen zirka

10,000 Treffer

müssen schon in den bevorstehenden Ziehungen unbedingt gezogen werden. Nächste Ziehung am

15. August d. J.

Jedes Loos gewinnt successive. Mit der 1. Monatszahlung von nur Fr. 4. — ausserdem ohne jede besondere Nachzahlung sofortige vollgültige Berechtigung einer Reise-Unfall-Versicherungs-Police

über Frs. 2000

für volle fünf Jahre und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäss ausgefertigte Originallnummern-Dokument nebst Prospekt. Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe
 von Alois Bernhard, Zürich.

Bereits 10-jähr Firmabestand.

Nicht mit Lotterie- oder nichtswertigen Promesse-Loosen zu verwechseln.

Nur Treffer in harem Gede.

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung, Abonnements.



Pianinos
von solidestem Bau
in Eisenrahmen,
gut stimmhaftig,
mit schönem,
kräftigem Ton,
von 600 Fr. an.

Harmoniums

für Schule, Kirche und Haus,
von 125 Fr. an.

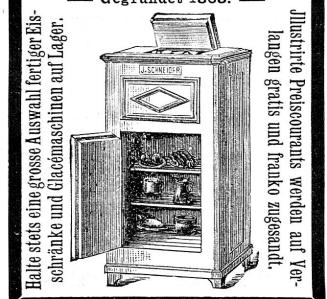
Preislisten auf Wunsch.

Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.
Gebrauchte Pianinos und Flügel zu
sehr wohlfeilen Preisen.

**Lehrer und Anstalten ge-
niesen besondere Vortheile.** [782]

Eisschränke, [403]
sowie Glacemaschinen, für Familien
sehr praktisch, liefert nach besten,
bewährtesten Systemen, in solider
und zweckmässiger Konstruktion,
unter Garantie, zu billigen Preisen

J. Schneider (vorm. C. A. Bauer)
Eisgasse Auersihl-Zürich Eisgasse
— Gegründet 1863. —



Illustrirte Preislisten werden auf Ver-
langen gratis und franko zugesandt.

Feine Flaschenweine:

Malaga, rothgoldend und dunkel
Madere, **Muscat**, **Marsala**
Siebenbürger weiss, **Etna** weiss
Tokayer und **Lavaux**,
Bordeaux und **Burgunder**,
Veltriner und **Rheinweine**.

Spirituosen. —
Champagner und Asti.

Offene Tischweine:

Rothe und weisse
Tyrolier-, Italiener- und Ungarweine.

Eug. Wolfer & Co.
Rorschach. [64]

Keine Mikroben mehr in der Milch!

565] Um die Sterblichkeit der
Säuglinge zu bekämpfen, kocht
ihre Milch in

Oettli's Sterilisator.

Apparat für 8 Deci Fr. 3,50,
für 16 Deci Fr. 4,50.

Im Verkaufe bei den Apothekern,
Bandagisten, Quincaillerie-Hand-
lungen u. bei **Pfüger frères**
& Cie., Lausanne (en gros &
détail). (H 7435 L)
Prospectus franco auf Verlangen.

Wer billig, rasch und schmerzlos
Hühneraugen, Warzen u. dergl.
entfernen will, versuche **Schelling's**

Corricid
über dessen erstaunliche Wirkung täg-
lich Dankschreiben einlaufen.

— Preis der Schachtel 60 Cts. —
Zu beziehen durch den Erfinder

O. Schelling, Apotheker,
47] in Fleurier (Neuenburg).

Wolldecken.

Grösstes Lager in:

Woll- und Pferdedecken,

1/3 unter gewöhnlichem Ladenpreis:

Grau und braun zu

Fr. 2. — 2. 80, 3. 30, 3. 80, 4. 80,

5. 50, 6. 80, 7. 80, 9. 80, 10. 80 u. 11. 90;

Roth von Fr. 6. — bis Fr. 18. —;

Weiss bis Fr. 23. —

Jacquarddecken,

halb- u. ganzwollen, von Fr. 11 bis 25.

Steppdecken

mit Daunenfüllung, wundervolles Fa-
brikat, von Fr. 42. — bis Fr. 300. —

per Stück.

Reisedecken, Kinderwagendecken
und Schlummerpuffs.

Tischteppiche, Tischzeuge, Bodenteppiche
Leichenkleider. [482]

Bahnhofstrasse 35 H. Brupbacher, Zürich

Bahnhofstrasse 35.

Kunst-Handarbeiten.

Broderien in weiss und bunt, in Seide, Silber und Gold; Wollen- und Leinen-
stickereien für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, wie für häusliche Gegenstände unter
Garantie soignirter Ausführung, stylvoll und billig. Application, Häckelarbeiten
und geklöppelte Spitzen. Fabrication de Smyrna-Web- und Knüpfarbeiten (orientalische und persische Teppiche), als: Teppiche jeder Grösse, Vorleger aller Art, Schemel, Kissen, Möbelbezüge und Streifen u. s. f. Für Smyrna Prima Material-
versand und schriftlicher Unterricht nach bewährtester Methode, nicht theurer als
von auswärts. Eventuell Nachhülfe und Besorgung des Scheerens. Grosser Stick-
musterverlag für alle Zwecke. — Proben und Stickmuster franco gegen franco zur
Einrichtung. — Uebriger Versandt gegen Nachnahme. [58]

Diesenhofen.

Dépôts: Für St. Gallen: Frau Allgöwer-Blaul, Marktasse 1; für Zürich: Frau
Wilhelmi-Benz, Hechtplatz; für Schaffhausen: Herr J. Vogel-Müller,
Posamentier.

Babette Kising.

Dépôts: Für St. Gallen: Frau Allgöwer-Blaul, Marktasse 1; für Zürich: Frau
Wilhelmi-Benz, Hechtplatz; für Schaffhausen: Herr J. Vogel-Müller,
Posamentier.



Sauter's cosmetische und hygienische Präparate

haben wohlverdienten Ruf wegen ihrer vorzüglichen Qualität und Wirksamkeit.
Sauter's Salol-Lanolin-Seife, beste Toiletten-Seife zur Verfeinerung des Teints
und Entfernung aller Hautunreinigkeiten. Fr. 1. 25 per Stück.

Sauter's Zahnpastillen, neue Anwendung anstatt Zahnpulver; reinlicher, billiger
und besser. Die Schachtel Fr. 1. —.

Sauter's Samt-Puder, vollkommen unschädlicher Puder für Damen, besser als
alle ähnlichen Pariser und Berliner Fabrikate. Die Schachtel Fr. 1. —.

Sauter's Stern-Antisepticum, desinfizirendes Coniferenparfum für Wohn- und
Schlafzimmer, Verbesserung der Luft in Krankenzimmern, greift die Lungen
nicht an wie Carbol, Chlor etc., in Flacon Fr. 2. —, mit Zerstäuber Fr. 3. —.

Dutzendweise Rabatt. [617]

Pharmaceutisch. Laboratorium A. Sauter in Genf.

Erste Preise an allen Ausstellungen.

— Denner's —

Eisenbitter

Interlaken.

An der Hand von 30jähriger Erfahrung kann dieses wertvollste Eisen-
mittel den Hausmüttern zu ihrem eigenen stärkenden Gebrauche, sowie für
ihre kleineren und grösseren Kinder nicht genug empfohlen werden. Die
verschiedenartigsten Stadien der Bleichsucht, Blutarmuth, Schwächezustände etc.
finden durch Anwendung von Denner's Eisenbitter rasche Heilung und kehren
gesundes Aussehen, Esslust und Körperfraft allmälig wieder zurück. Viele
Tausende von Müttern und Kindern (Knaben wie Mädchen) verdanken ihm
ihre wieder erlangte Gesundheit und ihr blühendes Aussehen. Bei beginnen-
dem Alter ein herrliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Unterstützungsmittel
bei Frühjahrs- und Sommerkuren. [442]

Dépôts in allen Apotheken.

Intern. Nahrungsmittel-Ausstellung



Brüssel

1891:

Ehren-

Diplom.



Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Vollständiger Ersatz der Muttermilch.
Hautsächlich blut- und knochenbildende
Bestandtheile, auch für Erwachsene bei
Magenleiden. Aerztlich empfohlen und
chemisch geprüft von den HH. Prof. Dr.
G. Wittstein in München und Prof. Dr.
A. Rossel in Winterthur. Zu haben in
allen Apotheken, Droguerien und bessern
Spezereihandlungen. [382]

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver

SPRUNGLI

leicht löslicher reiner

CACAO

ZÜRICH. [556]

Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantiert rein bei mässigsten Preisen.



Die beliebten
Badener-Kräbeli
versendet franko gegen Nachnahme
a Fr. 3.20 per Kilo [855]
Conditorei Schnebli in Baden.